

Schneller zum schnellen Internet

Ausbau in Dörfern bis 2016 – Mehr Zuschüsse vom Freistaat

Gauting – Schnelleres Internet in Unter- und Oberbrunn, Hausen und Buchendorf rückt näher. Der Zeitplan sehe vor, dass man beispielsweise in Oberbrunn ab 2015 oder 2016 mit 60 Megabit im Internet surfe, erklärte Diplom-Ingenieur Roland Werb im Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss auf Nachfrage von Lennart Hofstätter (CSU). Und durch die aktualisierte Breitbandförderrichtlinie des Freistaates dürfe die Gemeinde künftig mit 60, statt bisher 40 Prozent Zuschuss rechnen.

Mit der bayerischen „Breitbandrichtlinie 2.0“ sah Anne Franke (Grüne) eine Chance und beantragte mit ihrer Fraktion eine Beschleunigung des Breitbandausbaus in den Dörfern. Werb hatte den Antrag gleich in die Tat umgesetzt. An der aufwendigen Bedarfsabfrage sei der Freistaat nicht mehr interessiert, freute sich der beratende Ingenieur

über das vereinfachte Förderverfahren. Nach der Novellierung sei ein schneller Breitbandausbau nun machbar. Neues Ziel des Freistaates ist es nämlich, bis 2018 flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze zu schaffen, hatte Anne Franke ihren Antrag erklärt.

Fachfirmen können online ihre Angebote abgeben, erläuterte Werb. Die Bewerbungsfrist laufe noch bis Anfang Dezember. Sein Büro Corwese, das bereits den landkreisweiten Breitbandausbau begleitet hatte – wie berichtet ohne Gauting –, werde dann innerhalb einer Woche das technische Gutachten ausstellen. 2014 könne der Gemeinderat über die Auftragsvergabe abstimmen, stellte Werb in Aussicht. Parallel dazu unterstütze er die Rathausverwaltung. Noch heuer könne die Gemeinde den Förderantrag für den Breitbandausbau in Unter- und Oberbrunn

sowie Hausen und Buchendorf einreichen. Denn die Dörfer seien im Gegensatz zum Hauptort Gauting unterversorgt. Im südlichen Bereich Unterbrunns fehlten noch ein paar Häuser, sagte Werb. Auch bei den Gärtnereien in Buchendorf Nord gebe es noch eine Versorgungslücke.

Franke betrachtete ihren Antrag damit als erledigt: „Ich freue mich.“ Und Christoph Winkelkötter pflichtete bei: Glasfasernetzen gehöre die Zukunft, erklärte der Geschäftsführer der Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises in der Sitzung. Auf Gautinger Gebiet gebe es zudem etliche Unternehmen im Kulturbereich, die von zu Hause aus arbeiten. Glasfaser, möglichst bis zum Arbeitsplatz sei daher so notwendig wie der öffentliche Nahverkehr – besonders in gemeindlichen Bebauungsplänen für Neubaugebiete.